Finder - Das Leben von Akihitos Bruder

Von Kimiko_Akashiya

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Ferien! Ich besuche meinen Bruder 2
Kapitel 2: Entführung und Entscheidung 6
Kapitel 3: Yukis neue Heimat 7
Kapitel 4: Alltag 8
Kapitel 5: Yukis erstes Mal 11
Kapitel 6: Spielzeug oder Geliebter? 12
Kapitel 7: Die Wahrheit über die Familie Takaba 16

Kapitel 1: Ferien! Ich besuche meinen Bruder

So
Das erste Kapitel, noch ohne Lemon
das kommt erst im zweiten Kapitel xD
Und es wird weniger zwischen Akihito und Asami passieren
da es sich ja hier um meinen OC Yuki dreht. Also verzeiht und nun viel spaß beim lesen!

"Mutter! Vater! Ich bin dann mal weg! Bis nächste Woche!" rief ein gutgelaunter Junge und ging mit seinem großen Reisekoffer vor die Tür seines Elternhauses. Er durfte endlich seinen Bruder in Tokyo besuchen! Er freute sich schon so darauf. Er hatte ganze 2 Jahre darum gekämpft, weil seine Eltern etwas überfürsorglich waren. Sie liesen ihn nicht mit Freunden weg oder sonst etwas machen, er sollte sich nur noch auf sein Studium konzentrieren oder so. Und vorallem, seit sein Bruder von zu Hause abgehauen war, waren sie da noch beengender. Die Woche Freiraum würden ihm sicher gut tun.
Okay, sein Bruder wusste nicht, dass Yuki ihn besuchen würde, aber der Jüngere der Brüder wollte den Anderen damit ja auch überraschen. Er vermisste seinen großen Bruder und freute sich schon. Von einem Telefongespräch mit eben diesen hatte er auch die Adresse, wo er zu Zeit wohnte. Bevor er allerdings zu seinem Bruder ging, wollte er erst mal im Hotel einchecken. Er durfte ja nirgend wo anders schlafen, denn selbst da wurde er kontrolliert. Irgendwie nervte ihn das schon manchmal. In Ruhe packte er seine Sachen aus.
Es war nicht viel, nur einige T-Shirts, Hemden und Jeans, also war er damit auch recht schnell fertig. Nochmal sah er sich in dem kleinen Hotelzimmer um. Es war schlicht, hatte ein Bad mit Dusche , Toilette und Waschbecken, ein Bett mit Nachttisch, einen Kleiderschrank und eine kleine Couch mit einem Tisch zum sitzen. Für ihn alleine würde es schon reichen.
Er fummelte etwas in seiner Hosentasche rum und holte den Zettel mit der Adresse seines Bruders raus. Yuki machte sich sofort auf den Weg und fand auch recht schnell, was er suchte.

Nicht schlecht staunte der Student, als er sah, in welchem Viertel das Gebäude lag und in welchem Stock das, wie es aussah, Apartment war. Etwas nervös machte er sich mit dem Lift, welcher nicht gerade klein war, auf den Weg in das richtige Stockwerk. Allerdings dachte er, dass er wohl falsch war, da an der Türklingel kein Name stand. Dennoch versuchte er es erst einmal. Er betätigte die Klingel und wartete. Als jedoch die Tür geöffnet wurde, wich er etwas zurück. Vor ihm stand ein großer, gefährlcih aussehender Mann.
"Ja?" fragte er mit seiner tiefen und rauen Stimme die Yuki einen kalten schauer über den Rücken jagte. "I... ich wollte eigentlich zu Akihito Takaba... ich bin wohl falsch" murmelte er und sah zu Boden. Er war gerade echt eingeschüchter von der Gestalt vor ihm. Er wusste da ja noch nicht, dass dieser Mann mit seinem Bruder schlief. Der Mann hob eine Augenbraue.

"Zu Takaba? Warum?" Yuki blickte nun doch etwas auf, immerhin gehörte es sich so, und er war gut erzogen. "Ich, also ich bin sein Bruder" meinte er ehrlich. Asami zog dabei erneut die Augenbraue hoch. "Er hat nie einen Bruder erwähnt" meinte er nur, aber ihm fiel schon auf, dass der Junge mit seinem Akihito Ähnlichkeit hatte, also machte er erst einmal einen Schritt zur Seite und lies den eingeschüchterten Jungen rein.
Wenn Akihito ihn identifizierte war alles gut, sonst würde er den Jungen wohl aushorchen lassen müssen. "Akihito! Für dich!" Asami udn setze sich auf die Couch, wo er sich erst mal eine Zigarette anzündete. Der Junge hatte gerade echt schlechtes Timing gehabt, den Asami wollte gerade das 3. Mal heute mir Akihito schlafen.

Yuki trat erst einmal vorsichtig in dieses Apartment ein und staunte nicht schlecht. Hatte sein Bruder echt so viel Geld verdient, dass er sich sowas leisten konnte? Oder war dieser gruselige Mann sein Mitbewohner und sie teilten sich die Miete? Er verstand es noch nicht, aber Akihito würde es ihm sicher schon sagen. Er lächelte glücklich, als sein Bruder gerade aus dem Nebenzimmer kam. Irgendwie ging er komisch.
Was war mit ihm los, war er verletzt?
Akihito blickte den Jungen vor sich etwas verwundert an. "Y...Yuki? Was machst du denn hier?" Dass er seinen Bruder hier, in Asamis Apartment, sehen würde, damit hatte er nie gerechnet. Da fiel ihm ein, Asami wusste ja nicht mal etwas von Akihitos Familie. Ups~ Das gab nachher sicher ein Gespräch mit Asami. Dieser war eben mit seiner Zigarette fertig geworden und blickte nun zu seinem Mitbewohner. "Akihito, du hast mir nie gesagt, dass du einen Bruder hast" sagte er ruhig, aber Akihito merkte schon den Unterton von Asami, welcher da mitschwang. Okay, das gefiel ihm Mal gar nicht. Irgendwie hatte er das Gefühl, dass er heute wohl nicht wirklich zum Schlafen kommen würde.
"Ach, tut mir Leid Asami, du hast ja auch nie nachgefragt!" gab er darauf einfach nur zurück und ging zu Yuki. "Also? Was willst du hier? Soll nicht böse klingen!, es kam nur unerwartet, weil Mum und Dad dich nie raus lassen." Er deutete Yuki, sich auf die Couch gegenüber Asami zu setzen. Er selbst setze sich zu diesem. Er wollte nicht, dass der Andere etwa noch auf den Gedanken kam, Yuki so anzugraben, wie ihn sonst immer. Bei dem Clubbesitzer wusste man ja nie. "Na ja, also das ist so..." fing der Jüngere der Tabaka Brüder leise an und blickte zu seinem Bruder. Asami machte ihn immer noch nervös.
"Ich habe vor ein paar Tagen von der Uni einen Brief bekommen, dass ich mit diesem Jahr schon abschließen kann. Ich könnte also 3 Semester überspringen. Mutter und Vater waren so stolz, dass sie gesagt haben, ich darf eine Woche Urlaub machen und ich sagte, ich wolle zu dir, weil ich dich vermisst habe." Während er so die Sachlage klärte, sah er wieder nervös auf seine Hände. Er war es nicht gewohnt, vor Fremden zu sprechen. Akihito merkte wohl auch, dass Asami seinem Bruder Angst einjagte. "Asami, geh doch mal duschen! Ich will etwas mit Yuki alleine sein!" Hoffentlich erfüllte der Andere ihm den Wunsch. Erleichtert Atmete er aus, als Asami seine Zigarette ausdämpfte, sich erhob und Richtung Bad ging. Mit der Klinke in der Hand drehte er sich nochmal zu den Brüdern und grinste Akihito etwas vielsagend an. "Aber veranstaltet ja keine heieß Nummer ohne mich" Mit diesen Worten war er ins Bad verschwunden.

Akihito blickte einfach nur mit aufgeklappten Mund zur Tür. Er wurde hohchrot und

drehte scih nervös zu YUki. "Yuki! Bitte versteh das nicht falsch!" Yuki blickte seinen Bruder nur Fragend an. "Warum? Was meinte er denn mit "heiße Nummer"? Es ist draußen doch rehcht kühl, immerhin haben wir Herbst." Akihito konnte seinen BRuder gerade nicht fassen. War er echt so naiv? Was hatten seine Eltern nur mit dem armen Jungen angestellte. Er schlug scih egegen die Stirn. "Mum und Dad haben dich wohl nie aufgeklärt, genauso wenig wie dein Hauslehrer was?" Ja, richtig gelesen.
Yuki war immer zu Hause unterrichtet worden. Seine Eltern hatten darauf bestanden, weil sie nicht wollten, dass er so wie Akihito einfach von zu Hause abhaute und einen, ihrer Meinung nach, unbedeutenden Beruf erlernte. Er war eben sowas wie ein Gefangener seiner eigenen Eltern. Irgendwie tat Yuki ihm leid.
"Also Brüderchen, wo wirst du schlafen?" fragte er Mal nach. Er würde Yuki sicher täglich besuchen! Yuki erhob seinen Blick.
"Im Hotel Matsushima ein paar Blocks weiter. Mutter und Vater meinten, dass es das Beste für mich wäre." 'Das Beste um ihn zu überwachen, was?', dachte sich Akihito nur. Er kannte ja seine Alten und deswegen war er auch von zu Hause abgehauen. "Na ja, dann hast du es ja schön. So fern ich Zeit habe, werde ich dich natürlich besuchen, wenn du extra wegen mir nach Tokyo kommst." Er grinste breit und setze sich neben seinen Bruder.
Er freute sich wirklich, dass dieser hier bei ihm war, so konnte er ihm endlich Mal Sachen zeigen, die er zu Hause nie sehen würde. Yuki lächelte dankend. Er war froh, dass sein Bruder ihn so freudig willkommen hieß. "Na ja, ich war ja nun hier. Es ist spät und ich will ins Bett. Ich ruf dich morgen an okay? Ich hab ja deine Nummer" meinte Yuki lächelnd und erhob sich langsam. Er hatte ja immerhin noch einen einigermaßen weiten Wegund es war Draußen schon Dunkel.
"Okay, mach das Yuki, ich werde auch ins Bett gehen, ich bin müde!" meinte er lächelnd. Yuki nickte und ging mit seinem Bruder zur Tür. "Danke, und richte deinem Mitbewohner schöne Grüße aus" meinte er noch freundlich, bevor er ging. Akihito sah seinem Bruder nur nach und schüttelte den Kopf, als er die Worte seines Bruders vernahm. Er wusste ja echt nicht, wie Asami wohl so war. So gesehen, war es wohl auch besser so, wenn er daran dachte, an welchen dunklen Machenschaften Asami oft arbeitete.

Erschöpft lies er sich in das große Bett fallen, welches er manchmal mit dem Anderen teilte. Er schloss einfach Mal die Augen und machte sich breit, immerhin wollte er Asami keinen Platz im Bett lassen. Geschah ihm recht, diesem miesen Typen.
Als Rache dafür, dass er ihn heute nicht aus dem Bett gelassen hatte, würde Akihito ihn nun eben in dieses Bett nicht rein lassen. Ja, Rache war süß!

Gelassen machte sich Yuki auf den Weg zurück zu seinem Hotel, allerdings war ihm nicht ganz wohl in der Magengegend. Schon als er das Apartment von Asami verlassen hatte, war ihm so komisch gewesen. Er kam sich beobachtet vor. Yuki drehte sich kurz um und sah einen schwarz gekleideten Mann. Es war der selbe, der ihn schon aus dem Stock von Asami gefolgt war.
Er bekam gerade echt Schiss. Warum folgte ihm dieser Mann, was hatte er getan? Er ging etwas schneller, rannte nun schon fast.
Es gab nur noch eines was er wollte: Schnell in sein Hotel und einsperren! Schnell war er durch das rennen auch am Hotel erreicht, doch dieser Typ folgte ihm sogar hier rein udnd zum Lift. Konnte dieses Teil nicht schneller machen? Dann nahm er eben die

Stiegen! Schnell rannte er zu diesen und rauf Richtung seines Stockwerkes. Er konnte einfach nicht mehr. Er war außer Puste, weil er das rennen nicht gewohnt war. So ein Mist! Er hörte jemanden die Stiegen hoch kommen. War das etwa der Kerl? Er schluckte etwas und sah auf das Schild vor ihm.
Er war erst im 3. Stock und er musste in den 7.Stock. Verdammt, dann versuchte er eben, sich in diesem Stockwerk zu verstecken.
Er rannte durch den Gang und suchte eine offene Tür oder einen Müllereimer, wo er sich verstecken konnte. Er blickte nervös hinter sich. Das... das war der Mann, er war ihm sogar hier rein gefolgt. Yuki schluckte. Was sollte er jetzt nur tun? Er sah einfach keinen Ausweg mehr. Plötzlich wurde er von hinten gepackt, sein Mund wurde ihm zugehalten und er wurde in eines der Hotelzimmer gezogen. Er hörte eine Männerstimme, die in sein Ohr flüsterte: "Sei still, dann wird er nicht merken, wo du bist"
Wer war es, der ihm da half? Ein Ausländer? Yuki hatte einen leichten Akzent in sienem Japanisch bemerkt. Leicht drehte er seinen Kopf nach hinten und sah in die Augen seines Retters. Nach einigen Minuten, in denen sie so da standen, lies der Andere Yuki los und wich etwas zurück. Yuki fing sich etwas und drehte sich nun ganz zu seinem Retter.
"Danke, dass Sie mit geholfen haben!" meinte er höflich und verbeugte sich, ganz so wie er es von seinen Eltern gelernt hatte. "Schon gut, hab ich doch gerne getan" hörte der Student seinen Retter sagen. Er konnte nur schmunzeln, dieser Mann war aber auch nett. "Dennoch, danke. Ich bin Yuki Takaba, sehr erfreut" Es gehörte zum guten Ton, sich vorzustellen!
Der Mann lächelte leicht. Er wusste schon lange, wer der Junge war, immerhin war der Mann, der Yuki verfolgt hatte, einer von seinen Leuten gewesen. Aber, das konnte der Junge nicht wissen.
"Ebenfalls erfreut. Mein Name ist Fei Long Liu"

So
morgen kommt das nächste Kapitel
Kritik erwünscht
bis dan eure Kimi!

Kapitel 2: Entführung und Entscheidung

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 3: Yukis neue Heimat

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4: Alltag

SO
Nach all der langen Wartezeit hab ich für euch endlich wieder ein neues Kapitel
Tut mir echt Leid, aber in meinem Leben gab es einige Dinge, die ich erst regeln musste, mit Lehre und co. Aber nun geht es wieder. Ich werde sehen,d as ich von nun an 1-2 Kapitel im Monat hoch bekomme, ich werde mir echt mühe geben!
Versprochen!
Na ja hier geht es erst mal los mit dem neuen Kapitel, viel Spaß!

Seufzend saß Yuki gerade auf der Terrasse von Fei Longs Anwesen und zeichnete etwas. Er hatte das schon lange nicht mehr getan, aber immerhin hatte er Kunst studiert, eigentlich war er ja noch Student, er hatte ja noch ein Semester vor sich. Seufzend blickte er sich hier um. Es war sein neues Zuhause hier in China, und mittlerweile hatte er sich auch schon daran gewöhnt. Fei Long hatte ihm ja nicht viele Freiheiten gegeben, aber er durfte hier schon mehr als zu Hause, da war es ihm sogar lieber, hier gefangen und Fei Longs Sklave zu sein. Sklave, ja, als solcher sah sich Yuki. Er war immerhin nur für Feis Lust da, immer wenn Fei Long etwas brauchte, oder ihn trainieren wollte, da holte er ihn. Aber er war auch dankbar, irgendwie, denn Fei Long hatte ihn bisher noch nie zu mehr als oraler Befriedigung gezwungen. Okay, ab und zu machte es Fei auch so, das er irgendwelche Dinge in Yuki schob, mit vorliebe seine Finger, doch es war Yuki so recht.
Er konnte sich auch gar nicht vorstellen mit einem Mann zu schlafen. Er seufzte wieder etwas und widmete sich weiter seiner Skizze. Er hatte den Garten gemalt, die kleinsten Details waren darauf zu sehen, jeder Grashalm, jede Blume mit jedem Blütenblatt und außerdem auch ein Schmetterling, welcher vor einer halben Stunde da gewesen war. Yuki war eben jemand, der Kunst sehr ernst nahm. „Was malst du da schönes?“ ertönte eine kindliche Stimme hinter ihm. Er drehte sich sofort um und blickte zu dem kleinen Tao hinab. Yuki lächelte. Tao war einer der wenigen, denen Yuki vertraute, und das Kind hörte ihm auch immer zu, wenn er Sorgen hatte und leitete sie nicht an Fei Long weiter. Genau das war etwas, was der Student sehr schätzte. Yuki legte die Skizzen kurz auf den Tisch und hob Tao auf seinen Schoß, dann reichte er ihm wieder den Block. „Hier sieh mal, der Garten. Was meinst du? Hab ich den gut gemacht?“ Tao sah sich das Bild an und nickte sofort. „Au ja, deine Skizzen sind echt genau! Es ist so wie Fei es beschrieben hat, du zeichnest echt gut!“ Yuki wurde etwas rot um die Nase. Fei Long hatte seine Bilder gelobt? Wirklich? Irgendwie freute ihn das.
„Ach hat er das? Kaum zu glauben“ murmelte er etwas verlegen. So saß er noch etwas mit Tao und zeigte ihm seine Skizzen, als eine männliche Stimme hinter ihnen ertönte. „Takaba-sama! Fei Long-sama wünscht sie zu sehen!“ Yuki blickte einen der Angestellten von dem chinesischen Mafiaboss an und nickte. Er seufzte etwas, denn es war also wieder so weit. Er richtete sich auf und lächelte zu Tao, welchen er natürlich vor dem Aufstehen abgesetzt hatte. „Wir sehen uns morgen Tao, sei brav ja?“ meinte er lächelnd und wuschelte Tao durch die Haare. Tao nickte und grinste. „Bin ich immer!“ meinte er Junge. Yuki lächelte den Kleinen noch einmal an und machte sich sofort auf den weg in Fei Longs Zimmer.

In Japan rannte Akihito immer noch wie aufgescheucht, von einem Informanten den er kannte zum Nächsten. Natürlich traute er Asami, dass er Yuki fand, aber bisher waren da auch noch keine Infos eingegangen, nach einem Monat! Und er selbst hatte ja auch viele Leute, die ihm vielleicht weiter helfen konnten. Doch auch von ihnen wusste Keiner was. Er lies sich bei Asami zu Hause auf den Boden sinken und vergrub sein Gesicht.
Das konnte doch nicht wahr sein, immerhin wollte er doch Yuki schützen, warum war dann so was passiert? Er konnte nicht glauben, dass sein Bruder einfach so abhauen würde, egal was seine Eltern taten, oder etwa doch? Nun machte er sich doch Vorwürfe.
Immerhin war Yuki genauso unterdrückt worden, wie er, als er noch zuhause gelebt hatte. Sein Vater war eben Politiker, auch wenn er das Asami nicht gesagt hatte und dieser es sicher auch nicht wissen würde, da sein Vater ja jegliche Beweise ausgelöscht hatte, als Akihito abgehauen war. Er seufzte erneut. Yuki war nicht wie er oder? Er hatte sich doch nicht etwa in Schwierigkeiten gebracht? Schlapp erhob er sich und machte sich mit hängendem Kopf auf den weg ins Badezimmer, wo er erst mal eine Dusche brauchte. Er genoss es, und es beruhige ihn, wie das kalte Wasser so auf seine Haut prasselte.
Ja, er hatte mit Absicht auf Kalt gestellt, es sollte ihn immerhin ablenken und runter bringen. Er schrak auf, als er die Haustür hörte und stellte sofort das Wasser ab. War Asami etwa schon da? Aber es war doch erst 22 Uhr. Asami kam sonst nie vor 3 Uhr heim. Akihito schlief da meistens auch schon. Er band sich eines der weißen, weichen und teuren beigen Handtücher um seine schlanken Hüften und machte sich sofort auf den weg ins Wohnzimmer. Tatsächlich, da stand Asami in der Tür und stellte gerade seinen Aktenkoffer ab.
Er sah auf als er Akihito hörte und leckte sich etwas über die Lippen, bei dem Anblick ja auch kein Wunder! „Das ist aber ein netter Empfang“ hauchte er und ging ein paar Schritte auf seinen „Lover“ welcher ja meinte, nicht sein Lover zu sein, zu. Akihito schüttelte sofort seinen Kopf und blickte Asami ernst an. „Gibt es was Neues wegen Yuki?“ Asami war kurz ruhig, schloss nachdenklich die Augen. Für Akihito sah es so aus, als ob Asami überlegte, ob er die Wahrheit sagen oder lügen sollte. „Asami bitte, ich mache mir Sorgen um ihn. Wenn du was weißt, sag es mir“ Asami blickte Akihito ernst an. „Ich habe von einem meiner Informanten gehört, das er angeblich in China sei… bei Fei Long.“
Akihito riss geschockt die Augen auf. Aber warum sollte Yuki denn da sein? Immerhin hatten sie ihn doch erst von diesem Chinesen gerettet, warum sollte sich Fei Yuki schon wieder geholt haben? Es ergab einfach keinen Sinn. „Asami, wir müssen ihn da raus holen!“ flehte der junge Fotograf sein Gegenüber an. Asami nickte. „Ich werde gleich einen Flieger für uns bereit machen lassen. Er wird uns direkt nach Hongkong bringen.“ Akihito nickte. Hoffentlich musste sein Bruder nicht durch dasselbe durch wie er damals, als er bei Fei Long war. Yuki würde das nicht aushalten, er würde daran zerbrechen, das wusste Akihito. Schnell rannte er ins Schlafzimmer und machte sich bereit für den Flug.

Yuki lag gerade erschöpft und mit Schmerzen im Rücken auf Fei Longs Bett, auf Fei Longs Schoß. Nein, nein, sie hatten keinen Sex gehabt, Fei fand das Yuki dafür noch zu „untrainiert“ war. Nein! Yuki war heute als Fei Longs Eigentum markiert worden. Yukis Wirbelsäule, um genauer zu sein der Teil in Nähe des Steißbeines, war nun mit dem Zeichen der Baishe-Mafia geziert. Yuki schloss die Augen. Warum hatte er sich das

machen lassen? Nun würde er hier sicher nie wieder weg kommen. So ein Mist aber auch.
Fei grinste etwas und beugte sich zu Yukis Ohr. „Bald Yuki ist es so weit, bald bist du auch körperlich mein~“ hauchte er. Yuki wurde sofort knallrot. Wie konnte es dieser Mann nur wagen. Okay, er war selbst schuld! Yuki hatte sich immerhin verkauft, nur um endlich Frei zu sein, und das war er hier nicht viel mehr als bei seinen Eltern. Aber er wusste auch, dass der Sex mit Fei Long wohl unausweichlich war, irgendwann musste er es machen. Da war es ihm früher lieber, als er würde noch ewig warten müssen, er hatte es lieber hinter sich. Ob sein Bruder wohl an ihn dachte, so wie Yuki an diesen dachte? Mit diesen Gedanken schlief er auch schon ein. Der Duft von Fei Longs Pfeife, welche er gerade wieder mal rauchte, machte ihn immer so schläfrig.
Fei sah nur noch grinsend mit an, wie Yuki wegdriftete. Ja, bald war es so weit! Yuki würde für immer ihn gehören, er würde ihn nie hergeben! Und Asami würde da auch nichts machen können!

Also, das war es auch schon wieder, es ist nicht viel passiert, ich weiß, aber im nächsten Kapitel haben Fei und Yuki dann auch endlich das erste Mal Sex! Also freut euch darauf!
P.S. Reviews sind erwünscht udn willkommen.
Außerdem würde ich gerne einen Fanart-Wettbewerb zu meiner FF machen. Sagt mir eure Meinung! Soll ich es machen, oder nicht?
LG eure Kimi

Kapitel 5: Yukis erstes Mal

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 6: Spielzeug oder Geliebter?

So wieder ein Kapitel
Ich hab diesmal nicht zu viel zu sagen
nur habt spaß beim lesen!

~~~
~~~

heute, aber Fei hatte sich einfach nicht zurück halten könne, was war Yuki auch so süß gewesen. Dieser verzweifelte Blick, welcher Schmerz und Lust gezeichnet war.
Er hatte sehr wohl gemerkt, dass Yuki nicht wusste, was er fühlen sollte. Sein Yuki war ja so süß. Genervt blickte er auf, als er störende Geräusche auf dem Gang vor seinem Büro vernahm, kurz darauf hörte er auch Schüsse. Was war da los? Er nahm sofort seine Waffe aus der obersten Schublade. Hoffentlich waren Yuki und Tao okay, das waren gerade seine Gedanken. Er erhob sich aus seinem Sessel und ging zur Tür. Er riss diese auf und machte sofort seine Waffe bereit. So konnte er sich im Notfall auch sofort verteidigen. Und gut war es! Vor ihm stand Asami, ebenfalls mit gezogener Waffe und beide Männer sahen sich kalt an. „Asami. Was willst du hier?“ fragte der Chinese knurrend und legte seinen Finger um den Abzug seiner Handfeuerwaffe. Dieser sah genauso begeistert aus, wie sein Gegenüber. „Du hast Akihitos Bruder, also rück ihn raus, oder ich schieß dir den Kopf weg Fei Long!“
Akihito stand hinter Asami und sah sich um. Hier war Yuki schon mal nicht, also würde er ihn suchen gehen! Langsam schlich er sich weg, er lies die zwei Männer mal machen. Fei Long grinste Asami nur arrogant an. „Yuki ist freiwillig zu mir gekommen. Und er wird hier auch nicht weg gehen, glaub mir!“, meinte der Chinese sicher. Nicht nur das Yuki den Vertrag unterschrieben hatte, er würde seinen Jungen auch nicht gehen lassen, das wusste er zu verhindern!

Yuki hatte es mittlerweile, dank Taos Massage, geschafft, sich aufzusetzen und anzuziehen. Der Junge saß zwischen Yukis Beinen und zeichnete weiter. Seit der junge Japaner hier war, hatte Tao echt die Lust und den Spaß am zeichnen entdeckt. Und Yuki half ihm da auch immer sofort, wenn was nicht passte, und das mochte der Junge auch so. „Yuki~ Ist das gut so?“ fragte er lächelnd, und strahlte richtig, als Yuki als antwort nickte. Sanft streichelte der Jüngere der Takaba Brüder wieder über den Kopf von Tao und beobachtete jeden feinen Strich, als auch schon die Tür aufging. Yuki hatte ja damit gerechnet, das es Fei Long war, aber als er seinen Bruder sah, staunte er nicht schlecht. „Akihito? Was machst du denn hier?“ fragte er verwirrt. Woher wusste sein Bruder überhaupt, dass er hier war? Er hatte es diesem doch nicht gesagt, hatte Akihito ihm etwa nach spioniert?
Auf die komische Frage seines Bruders hin, zog Akihito nur eine Augenbraue hoch. „Was soll die Frage! Ich will dich retten, was sonst!“ Er ging auf das Bett zu und wollte gerade nach dem Arm seines Bruders greifen, als Tao Akihitos Hand weg schlug. „Nicht Aki! Yuki bleibt hier! Er ist mein Zeichenlehrer, außerdem ist er freiwillig hier!“ Tja, da hatte Tao wohl gerade für Yuki alles erklärt. Er strich Tao sanft durch die Haare. Er würde ja gerne mit Akihito mit gehen, nur hatte er eine Verpflichtung. Er hatte den Vertrag unterschrieben, also blieb er auch hier und würde den Vertrag einlösen! „Es tut mir Leid Bruder, aber du bist umsonst hier her gekommen. Tao hat recht. Ich bin freiwillig hier, und ich werde hier bleiben.“ Hoffentlich würde sein Bruder nicht zu sauer werden… Dieser verstand natürlich nicht, was hier ab ging. „Yuki, was redest du da? Fei Long erpresst dich sicher mit etwas, oder? Mach dir keine Sorgen, Asami regelt das alles, und du kannst mit uns Heim! Mama und Papa machen sich auch schon Sorgen um dich!“
Nun konnte Yuki ein gehässiges Lachen nicht unterdrücken. „Die und sich Sorgen machen? Also ob! Die wollen mich doch nur wieder in einen Käfig sperren! Ich will frei sein! Deswegen bin ich auch hier… deswegen gehe ich nicht. Ich darf zwar das Anwesen nicht verlassen, aber ich werde hier besser behandelt als zu Hause! Außerdem bin ich Fei Longs…“ Nun verlies ihn der Mut doch etwas. Sollte er seinem

Bruder wirklich sagen, dass er sich als Spielzeug verkauft hatte? „Fei Longs was? Was hat er dir angetan Yuki! Sag schon!“ „Beruhige dich Akihito“ tönte Asamis Stimme hinter dem Fotografen. Er drehte sich um und sah seinen Lover zusammen mit dem besagten Chinesen hinter sich stehen. „Warum sollte ich mich beruhigen?! Und warum stehst du hier so in Ruhe mit dem Entführer meines Bruders rum?!“ Er verstand nicht, was in Asami gerade vor ging, dass er diesen Typen nicht umgelegt sondern mitgenommen hatte. „Das ist einfach… Fei Long?“ Dieser seufzte. „Also, ich mag es nicht, wenn du mich rumkommandierst… aber gerne. Akihito, Yuki und ich sind ein Paar, und er wird hier bleiben“ Nun sah nicht nur Akihito schockiert aus, sondern auch Yuki. Ein Paar? Seit wann waren sie denn bitte das? Das war neu für ihn!
Asami packte Akihito sanft an der Schulter.
„Beruhige dich erst mal etwas. Wir gehen ins Hotel und Morgen treffen wir uns in Ruhe in einem Restaurant mit Fei Long und deinem Bruder. Dann kannst du etwas runter kommen“ Asami selbst traute dem Chinesen ja noch nicht so ganz, vor allem nach dem Blick von Yuki als das Wort Paar fiel, aber er hielt sich da mal raus. Yuki würde es Akihito schon sagen, wenn es wirklich so war. Langsam zog er seinen Freund aus dem Zimmer. „Wir sehen uns morgen Mittag, und wehe du versuchst irgendwelche Tricks, das merke ich sofort!“ meinte er warnend und kalt und ging dann mit Akihito von Fei Longs Anwesen.

„Tao, lässt du uns bitte alleine? Ich würde gerne mit Yuki etwas alleine sein.“ Der kleine Chinese nickte sofort, sprang auf, nahm sich seine Malsachen und ging. Er wollte ja nicht die Privatsphäre von Yuki und seinem Meister stören, und da sie ja ein Paar waren, dachte sich Tao schon, dass Fei und der Japaner vielleicht… na ja, Erwachsenendinge taten.
Yuki war noch immer etwas erstarrt von den Worten Feis. Ein Paar… Wie war der Chinese nur auf so was gekommen? „Was meintest du eben mit Paar? Was soll das ganze?“ Yuki verstand einfach nicht, was der Mafiaboss von ihm wollte, warum er so was vor seinem Bruder behauptet hatte. Fei Long ging langsam auf Yuki zu und hob dessen Kinn etwas mit seiner Hand an. „Es heißt das, was es heißt! Du bist ab heute mein Geliebter Yuki~“ hauchte er erotisch und küsste sein Eigentum bestimmend und heiß.
Langsam und sanft drückte er Yuki unter sich auf das Bett und löste sich. Sanft liebkoste er dessen Hals und saugte daran, bis ein kleiner Knutschfleck entstand. Während er das tat, wanderte seine linke Hand unter das Shirt des Jüngeren und streichelte sanft die weiche blasse Haut, welche sich darunter versteckte.
Sofort versuchte Yuki, Fei Long von sich weg zu drücken. „Nicht! Wir haben doch erst. Mir tut immer noch alles weh? Außerdem… hab ich nie eingewilligt, dein Geliebter zu sein!“ Yuki wollte einfach nicht, dass der Chinese nun schon wieder mit ihm schlief, wo er sich doch kaum rühren konnte. Diese Worte von seinem Süßen, ließen Fei nur lachen. „Du bist süß, wenn du dich so aufregst. Aber wie du willst, ich kann dich auch weiterhin wie ein Spielzeug behandeln und gemein zu dir sein~ Oder du akzeptierst es, mein Geliebter zu sein, und ich werde sanft zu dir sein und dich schützen“ Tja, hinterhältig konnte Fei Long dennoch sein. Bevor Yuki etwas erwidern konnte, küsste der Chinese ihn erneut und diesmal heißer. Er schob seine Zunge sanft in Yukis Mund und erkundete diesen genüsslich. Yuki seufzte in den Kuss hinein und schloss die Augen. Okay, bevor der Andere ihn etwa noch mist behandelte… gab er lieber nach und erwiderte den Kuss schüchtern.
Er wusste schon, dass er sich wohl immer tiefer in die Sache rein ritt.

Im Hotel nicht unweit von Fei Longs Anwesen rastete Akihito gerade erst so richtig aus. „Warum hast du Fei Long nicht umgelegt? Warum haben wir Yuki nicht mit genommen? Asami! Der erpresst ihn doch sicher! Ich muss ihn da raus holen! So schnell wie möglich!“ Der angeschriene Mafiaboss seufzte entnervt und drückte seine Zigarette im Aschenbecher, welcher auf dem kleinen Couchtisch vor sich stand, aus. „Akihito, du hast Fei Long gehört. Yuki ist aus freiem Willen bei ihm. Und Yuki hat sich dem auch nicht widersetzt oder? Akzeptiere es einfach zumindest für heute. Morgen beim gemeinsamen Essen kannst du immer noch versuchen, deinem Bruder ins Gewissen zu reden. Mehr können wir im Moment ja sowieso nicht machen, also beruhig dich und sei still!“ Damit war die Sache für Asami gegessen und er erhob sich langsam.
Heute würde er sich das echt nicht mehr antun und es war auch Zeit, das Akihito abschaltete. Er packte den Jüngling am Arm und zog ihn hinter sich ins Schlafzimmer der Suite, welche sie hier bezogen. Akihito sträubte sich natürlich mit Händen und Füßen. Was wollte der Andere denn nun machen? Er wollte doch nicht etwa mit ihm schlafen? Jetzt wo er so außer sich war! „Asami… Lass mich! Was hast du vor? Lass mich los! H… Hey was soll das? N… nicht! AHHHHHHH!!!!“

~~~
~~~

Kapitel 7: Die Wahrheit über die Familie Takaba

Ungeduldig saß Akihito Takaba in einem Restaurant in Hong Kong. Warum? Weil er hier auf seinen Bruder wartete… und auf dessen Lover. Er konnte es nicht glauben! Sein Bruder solle etwas mit Fei Long am laufen haben? Das konnte doch nicht wahr sein! Er war sich ganz sicher, dass der Chinese seinen armen kleinen Bruder erpresste, damit dieser da mitspielte! Asami versucht zwar schon seit gestern Abend ihm das auszurichten, dennoch… er blieb bei seiner Meinung! Er würde schon noch die Wahrheit herausfinden und Yuki befreien!
Asami seufzte.
Er sah genau, was in dem Kopf seines jüngeren Geliebten vorging und konnte da nicht anders, als zu verzweifeln. Warum nur bestand Akihito so fest darauf, dass er seinen Bruder zurück holte? Das war doch nicht normal, das hatte nichts mit brüderlicher Liebe zu tun, das war ja fast schon Wahn! Er machte sich erst mal eine Zigarette an, um da runter zu kommen. Asami bekam hier noch Kopfschmerzen. Während er seine Zigarette rauchte, sah er immer mal wieder auf seine teure Markenuhr. Also von Pünktlichkeit verstand Fei Long schon mal gar nichts, sie waren schon 20 Minuten über der Zeit. „Wenn er nicht gleich kommt, geh ich“ meinte der Mafiaboss zu seinem Schatz.
„Aber, aber Asami! Wir sind ja schon da“ tönte da auch schon die Stimme des erwarteten Chinesen wieder. An seiner Seite stand natürlich Akihitos Bruder Yuki, welcher ein wunderbares Seidenoberteil im chinesischen Stil und eine, seiner Beine schmeichelnde, Hose an hatte. Fei Long hatte den Arm um Yukis Hüfte gelegt und diesen beim gehen leicht an sich gedrückt. Yuki war einfach nur still und sah zu den anderen Beiden. Als Fei Long dann andeutete, dass er sich hinsetzen wollte, folgte ihm der junge Japaner natürlich sofort und nahm neben ihm Platz. „Verzeiht uns bitte, doch Yuki und ich hatten noch etwas zu erledigen“ meinte der Chinese mit einem Grinsen, welches leicht zweideutig war, nebenbei streichelte er leicht eines von Yukis Beinen.
Der jüngere der Takaba-Brüder wurde sofort rot bei den Worten seines Begleiters… Oh Gott, musste er so was vor seinem Bruder sagen? Es war schon peinlich genug für den Studenten, dass er sich zu der Runde vor dem Treffen überreden lassen hatte, und nun das.
Akihito entgleisten natürlich auch erst mal die Gesichtszüge. Natürlich hatte er die Andeutungen verstanden, und den Beweis sah er vor sich. Yuki sah nicht nur so aus, als wäre es wahr, er hatte sogar einen richtig fetten Knutschfleck am Hals. „Yuki, sag mir nicht, du bist wirklich sein Geliebter! Und das auch noch aus freiem Willen!“
Yuki kratzte sich verlegen an der Wange. Na ja, man konnte ja nicht wirklich sagen freiwillig… aber er musste zugeben, dass es bei weitem nicht so schlimm war, mit dem Anderen zu schlafen, wie er es sich anfangs gedacht hatte. Außerdem tat es nicht mehr so weh wie beim ersten Mal. „Weißt du… Ich kann mir denken, dass es für dich merkwürdig ist… Aber ich bin wirklich von selbst aus zu Fei Long gegangen. Ich wollte zu Hause einfach nicht mehr eingesperrt sein, und er hatte mir Angeboten bei sich unter zu kommen. Tja, der Rest hat sich dann so ergeben“ Okay, es war zum Teil gelogen, aber nur zum Teil! Er würde es seinem Bruder aber nicht sagen, er wollte es nicht. „Lasst uns doch erst Mal essen… Wir können nachher ja noch immer reden, nicht wahr?!“ Yuki brauchte gerade einfach Zeit, sich die Richtigen ausreden einfallen

zu lassen, und da kam das Essen gerade recht! Er schnappte sich sofort die Speisekarte und sah sich um. Fei Long streichelte seinem Kleinen währenddessen weiter sanft über das Bein und beugte sich dabei zu dem Ohr des Jüngeren. „Bestell was du willst. Ich zahle es schon, keine Sorge“ hauchte er leise und drehte dann das Gesicht des Jüngeren zu sich, küsste ihn kurz und sachte vor den Augen von Asami und Akihito. Yuki wurde erst rot und verlegen, doch er erwiderte den Kuss dann sofort. Erstens, weil er wusste, dass Fei sonst sauer werden würde, und zweitens… er musste den Schein vor seinem Bruder wahren. Gott, wo hatte er sich da nur rein geritten!

„Schatz… Meinst du Yuki geht es gut?“ fragte eine Frau mittleren Alters ihren Ehegatten, welcher ihr gegenüber auf der Couch saß und Zeitung las. Ihr Mann verstand es wohl echt nicht, sich Sorgen zu machen. „Sag doch auch mal was! Deine ignorante Art ist Schuld daran, dass Yuki nicht mehr nach Hause kommt!“ Seit der Jüngste der Takaba-Familie verschwunden war, gab es nur mehr Streit in ihrem Hause. Herr Takaba sah nun auch mal von seiner Zeitung auf. „Ich glaube eher, dass es an deiner überfürsorglichen Art liegt… Immerhin lässt du ihn ja nie außer Haus“ erwiderte der Mann nur. Sauer sah die Frau des Hauses zu ihrem Mann. „Wie kannst du so was nur sagen! Du weißt genau, dass ich ihn nur beschützen will! Er soll nicht so werden wie sein Bruder… Aber nun ist er ja auf dem besten Weg dazu… Akihito und nun Yuki… was haben wir nur falsch gemacht…“ Verzweifelt fuhr sich die Frau durch die Haare. Was sollte sie nur machen? Wie sollte sie ihren kleinen Engel wieder bekommen?

„Ah~ Das war lecker~“ meinte Akihito zufrieden und rieb sich den Bauch. Sie hatten alle 4 wirklich gut gespeist und nun war der Fotograf satt und befriedigt… fürs erste! Natürlich kam er sofort auf den Boden der Tatsachen zurück, als er sah, wie Fei Long sich schon wieder zu seinem Bruder beugte. „Lasst das! Damit könnt ihr mich nicht täuschen!“ meinte der Braunhaarige ernst und verschränkte seine Arme vor der Brust. Yuki seufzte und schob den Chinesen leicht von sich. „Ich weiß nicht was du meinst Akihito… Es ist doch nur normal, wenn mein Freund und ich rum machen, oder?“ fragte er verwirrt. Natürlich war es wieder gespielt, aber das konnte Yuki ja gut. Vielleicht hätte er ja Schauspiel studieren sollen?
Akihito sah erschrocken zu seinem Bruder. „Yuki… solche Worte passen gar nicht zu dir? Was hat er nur mit dir gemacht?“ Yuki lächelte leicht und schüttelte den Kopf. „Er hat gar nichts gemacht. Fei Long hat mich aus meinem Käfig befreit, und dafür bin ich ihm sehr dankbar… Ich habe es einfach nicht mehr ausgehalten… so eingesperrt zu sein. Ich durfte weder raus um Freunde zu treffen, noch um Spaß zu haben. Sie wollten immer nur, dass ich lerne, dass ich zuhause bin und kusche! Und das ich, wenn ich alt genug bin… Vaters Unternehmen übernehme…“ Akihito seufzte etwas. Nun verstand er auch, warum Yuki seinen Schutz bei Fei Long suchte. „Vater und Mutter haben also mit dir dasselbe vor, wie mit mir…“ Das ergab für den Fotografen schon viel mehr Sinn. Yuki suchte aus dem Grund Fei Longs Nähe aus dem Grund Akihito letzten Endes eingewilligt hatte, sich Asami hinzugeben und bei diesem zu bleiben.
Asami und Fei Long sahen sich während dieses Gespräches nur verwirrt an. Es war für Beide neu, was sie da zu hören bekamen. Unternehmen des Vaters übernehmen? Was zum Teufel war hier los. „Ähm Akihito, gibt es da etwas, dass du mir sagen willst?“ „Yuki, was heißt das?“ fragten die beiden Mafiabosse ihre Lover zeitgleich. Yuki und Akihito seufzten dabei nur, aber der Ältere fing zuerst zu sprechen an. „Unser Vater

ist der Chef einer Computerfirma, welche Millionen einnimmt. Er wollte, dass ich seinen Posten übernehme, wenn er in Rente geht, deswegen wurde ich von Kindesalter auf auch so erzogen. Ich wurde zu Hause unterrichtet, durfte nie nach draußen und musste alles tun, was von mir verlangt wurde. Irgendwann sah ich aber meine Chance, frei zu sein und schaffte es auch tatsächlich zu fliehen… Ich nahm einen Job als Fotograf an und verdiente mir so meinen Lebensunterhalt, um nicht nach Hause zurück zu müssen. Ich musste aber auch oft untertauchen, da meine Eltern ja nach mir suchten. Irgendwann gaben sie aber dann auf… und nun weiß ich auch warum. Sie haben einfach das gleiche mit Yuki versucht." Der Jüngere nickte. „Ja… es war schon ein Wunder, dass ich an die Uni durfte um Kunst zu studieren. Natürlich aber nur unter strengster Überwachung, damit ich nicht abhauen würde, wie Akihito… Ich wurde von Angestellten hingefahren und auch wieder abgeholt. Als ich heraus fand, wo mein Bruder war, wollte ich ihn unbedingt wieder sehen, und meine Eltern ließen sich sogar breit schlagen, dass ich alleine zu ihm durfte. Sie dachten eben ich wäre vernünftiger als Akihito. Aber dann hat mich ja Fei Long entführt und wir sind ins Gespräch gekommen. Er hatte mir angeboten, mir Freiheit zu schenken, wenn ich mit zu ihm kommen würde… und das habe ich dann auch. Ich bin hier, und ich gehe hier nicht weg. Es ist zwar manchmal kompliziert… aber ich mag es hier."
Die beiden Mafiabosse sahen sich nach dieser Geschichte erneut an, Fei legte sofort einen Arm um Yukis Schulter und drückte diesen sanft an sich. „Es ist alles gut Yuki. Eure Eltern können dir nun nicht mehr. Ich werde dich mit meinem Leben beschützen. Mir ist es egal ob sie nun reiche Schnösel sind, oder einfache Leute. Du bist mein, und nichts wird das ändern!" hauchte er und küsste seinen Jungen auch als Beweis. Diesmal erwiderte Yuki auch sofort, ohne Bedenken, da er einfach wusste, dass Fei Long ihn vor seinen Eltern schützen würde. Es tat auch gut, zu wissen, dass Fei ihn immer noch mochte, trotz dieser Geschichte. Das brauchte der Junge gerade einfach. Jemanden, den er vertrauen konnte.
Asami war ja nicht so der Gefühlstyp, aber selbst er legte Akihito seine Hand aufs Bein und sah diesen an. „Es wird alles gut werden. Wenn sie dir zu nahe kommen, werde ich mich darum kümmern" meinte er kalt. Natürlich würde er den Eltern seines Schatzes nichts antun, aber er würde seine Connections benutzen, um diese etwas einzuschüchtern.
„Asami! Ich denke es ist das Beste, wenn wir hier abbrechen. Ihr seid doch noch ein paar Tage hier in Hong Kong richtig? Kommt doch Morgen auf mein Anwesen, dann sollten sich die Beiden hier beruhigt haben. Ich will Yuki aber nun erst mal nach Hause bringen. Er ist total fertig" sagte der Chinese und erhob sich. Er legte das Geld für das Essen auf den Tisch und machte sich dann auch schon mit seinem Schatz auf den Weg zur Limousine, welche draußen auf sie wartete.
Asami nickte auf den Vorschlag hin nur und bezahlte ebenfalls. Er würde mit Akihito nun auch in das Hotel zurück fahren, damit dieser sich etwas ausruhen konnte. Die Familiengeschichte der Takabas war wohl nicht ganz so rosig, wie es schien. Er verstand nun auch, warum Akihito so war, wie er eben war.

Im Hotel angekommen setze er den jungen Fotografen auf dem Bett ab und kniete sich vor ihm hin. „Akihito, beruhige dich. Es ist alles gut. Schlaf nun etwas, und morgen siehst du deinen Bruder dann wieder." Er fing ruhig an, den Anderen auszuziehen und drückte ihn dann in das Bett. Er deckte den Jungen zu und ging dann in den Wohnzimmerteil ihrer Suite. Er wollte nun mehr wissen und schickte gleich seine Leute los, um mehr Informationen über Takaba und seine Firma zu bekommen.

Nebenbei blickte er aus der großen Glasfassade hinunter über die Stadt. „Warum hat er mir nichts gesagt“ fragte sich der Mafiaboss.

Im Anwesen von Fei Long sah es nicht viel anders aus. Der Chinese hatte versucht, Yuki zu beruhigen und hatte es dann geschafft, den Jungen zu entkleiden und ins Bett zu stecken. Er selbst hatte sich zu seinem Schatz gelegt und hielt diesen nun eng an sich gedrückt, streichelte sanft seinen Kopf. „Ich bin ja da Yuki~“ hauchte er immer wieder beruhigend. Der Jüngere der Takabas sah auf und blickte in die Augen seines Geliebten. „Mir wird jetzt erst bewusst… was du für mich getan hast… Danke Fei Long“ hauchte er. Er sah im Blick des Chinesen, dass dieser sich ernsthaft um ihn sorgte, und es tat gut, so etwas zu spüren. Er kannte das bisher nur von Akihito. Der Mafiaboss lächelte leicht bei den Worten des Kleineren. „Schon gut. Du bist mein Geliebter, ich muss mich doch um dich kümmern und ich will es auch“ sagte er sanft und gab Yuki einen Kuss auf die Stirn. „Aber nun schlaf etwas, es wird deine Nerven beruhigen“ Der Braunhaarige nicke darauf hin nur und schloss seine Augen. Mit einem leichten, glücklichen Lächeln auf den Lippen schlief er in den Armen seines Retters ein.